

0. Administration PLK

2017/416

Regierungsrat **Anton Lauber** (CVP) eröffnet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden. Von Seiten der Verwaltung nimmt Ruedi Kurth, Projektleiter Mitarbeitendenbefragung 2020 und StV Leiter Personalamt an der Sitzung teil und Herr Adrian Blum, Inhaber und Geschäftsleiter, repräsentiert die Empiricon AG.

– Präsentation

Ruedi Kurth unterstützt seine Ausführungen mit einer PowerPoint-Präsentation [*siehe Sitzungsunterlagen; es werden lediglich Ergänzungen protokolliert*].

Adrian Blum übernimmt die Präsentation bei Folie 4.

Folie 5, Lesehilfe und Rücklauf: Tiefere Rücklauf hat vor allem mit weniger Teilnahme der Schulen zu tun. Aussage sind trotzdem sehr aussagekräftig.

Folie 4, Analysemodell: Zufriedenheit ist sehr volatil. Commitment ist stabil, längerfristig orientiert.

Folie 5, Arbeitszufriedenheit:

Folie 6, Commitment: Rückgang bei der Identifikation über Unterschied Verwaltung und Schule zu erklären

– Fragen

Dieter Epple (SVP) erkundigt sich, was die Erklärung sei, weshalb 38% der Mitarbeitenden die Befragung nicht beantwortet haben. Wo liegt die Problematik, dass jemand nicht mitmacht? Wurden die Mitarbeitenden mit einer Mail mehrmals an die Umfrage erinnert oder sogar angefragt, weshalb sie keine Antwort geben? Als zweite Frage: Hat die Corona-Problematik das Resultat beeinflusst? Als dritte Frage: Man sieht hier eine Gesamtdarstellung, ausser natürlich den Schulen, welche separat behandelt wurde. Die anderen Direktionen wurden alle in globo dargestellt. Gibt es auch Bewertungen für die einzelnen Direktionen? Solche internen Bewertungen können für die einzelnen Abteilungen interessant sein.

Ruedi Kurth legt dar, wie die MA informiert und motiviert wurden. Es gab im Juni eine Vorinformation, dann im August eine Einladung im Hinblick auf den Start am 8. September und in der Mitte des Zeitfensters wurde noch ein Erinnerungsmail verschickt bzw. die Schulleitungen kontaktiert. Das Zeitfenster wurde zudem um fünf Tage verlängert. Das hat sich gelohnt. Von Seiten Personalamt wurde sehr viel gemacht, um möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Teilnahme zu motivieren. Wichtig ist zu beachten, dass über das Gesamte gesehen genug Rückmeldungen eingingen, um überall aussagekräftige Werte zu erhalten. Der Rücklauf schwankt zwischen den einzelnen Einheiten.

Adrian Blum führt aus, Rückläufe von nahezu 100% gebe es fast nie. Es gibt immer gewisse Leute, die nicht mitmachen. Es gibt auch viele Studien dazu, unter anderem mit der Frage, ob die Resultate anders wären, wenn alle mitgemacht hätten. Es antwortet selten jemand nicht, weil er die Faust im Sack macht, extrem unzufrieden ist oder umgekehrt, weil er alles super findet. Die Gründe sind meistens zeitlicher Natur (Überlastung im Tagesgeschäft), Ferien oder es geht vergessen. Aber was man sagen kann: mit 100% Rücklauf wären die Ergebnisse nicht anders. Bezüglich der

Frage zu Corona: Empiricon AG hat seit Beginn der Pandemie schon häufig Befragungen für und in Firmen gemacht, welche wissen wollte, wie es den Mitarbeitenden gehe. Es sollte erfragt werden, ob die Vorgesetzten noch präsent seien oder sich im Homeoffice verschanzt hätten. Solche und ähnliche Hypothesen habe es gegeben. In vielen Fällen konnte festgestellt werden, dass der Umgang der Firmen im Zusammenhang mit Corona ziemlich gut war (Umsetzung Hygienemassnahmen, Informationen, Vorbereitung für Homeoffice usw.). Dazu waren die Ergebnisse der Umfragen eher positiv. Wo es häufig Schwierigkeiten gab, war bei der Führung. Das bedeutet, dass sich die Führungssituation durch die Corona-Pandemie verändert hat. Die Vorgesetzten haben mehr Distanz und können keine Nähe schaffen. Beim Kanton Basel-Landschaft wurden bei Führungsthemen ziemlich gute Ergebnisse erreicht. Die wirtschaftliche Situation der Angestellten in der öffentlichen Verwaltung lässt die Ergebnisse noch besser erscheinen. Es ist erkennbar, dass die Sicherheit und Perspektive in den Augen von Angestellten im öffentlichen Bereich besser sind als bei Angestellten von privaten Firmen. Das hat das Ergebnis bei diesen Fragen positiv beeinflusst. Die aktuelle wirtschaftliche Situation beeinflusst solche Umfragen immer. Während der Finanzkrise 2008 konnte man das auch feststellen. In diesem Fall hat der Redner das Gefühl, dass die Beeinflussung durch die wirtschaftliche Situation ziemlich klein war. Die Führung hat gute Ergebnisse erhalten und auch in anderen Bereichen wurden gute Ergebnisse erzielt. Daraus lässt sich folgern, dass die wirtschaftliche Situation die Ergebnisse eher positiv beeinflusst hat. Bezüglich der Frage zu den detaillierten Auswertungen: Es gibt solche detaillierten Auswertungen. In dieser Präsentation wurde einfach die Gesamtsicht dargestellt. Ansonsten bekommt jede Direktion und auch die Schulen einen Bericht mit dem gleichen Aufbau, aber nur mit ihren Ergebnissen. Sämtliche Ergebnisse wurden zudem noch bis auf die Stufe von Team heruntergebrochen. Jedes Team, welches mindestens 10 Antworten hatte, bekommt eigene Ergebnisse. Da es dort Unterschiede gibt, ermöglichen die detaillierten Auswertungen den Teams, mit den Ergebnissen zu arbeiten.

Ruedi Kurth ergänzt anhand des Kommunikationsfahrplans, wie und wann die Ergebnisse den einzelnen Direktionen präsentiert würden. Die Ergebnisse werden in jeder Geschäftsleitung präsentiert und dort spezifisch aufbereitet bzw. die Ergebnisse der einzelnen Direktionen werden im Vergleich mit dem Gesamtkanton präsentiert. Das ist dann der Startschuss für die Direktionen, dass sie top-down informieren können. Also zuerst die Dienststellen, dann die Abteilung bis hinunter zu den einzelnen Teams – solange sie mindestens 10 Antworten erhalten haben. Nur so kann die Anonymität sichergestellt werden. Analog wird es die BKSD mit den Schulen machen, mit Unterstützung von Empiricon.

Désirée Jaun (SP) dankt für die sehr verständliche Veranschaulichung, welche in Kürze die Ergebnisse zusammenfasse. Die Rednerin fragt bezüglich der Massnahmen, welche allenfalls als Reaktion auf die Ergebnisse gefasst werden: Gibt es Massnahmen, welche für den ganzen Kanton gelten? Zudem wäre es interessant zu wissen, mit welchem Tool die Umfrage gemacht wurde.

Adrian Blum antwortet, die Umfrage basiere auf Webapplikationen, welche eine Eigenentwicklung der Empiricon AG sei. Das umfasst das Befragungstool (Applikation, in der man den Fragebogen ausfüllt) und die Verarbeitung. Die Daten werden auf den Servern der Empiricon AG gespeichert und durch Eigenentwicklungen aufbereitet. Die Daten werden also nicht an ein anderes Institut weitergegeben, welches diese auswertet. Das passiert alles bei Empiricon AG.

Ruedi Kurth weist darauf hin, dass bei der Umfrage eng mit der Aufsichtsstelle für Datenschutz zusammengearbeitet wurde. Sie hat alle Konzepte genehmigt, einem Prüfbericht unterzogen und eine Empfehlung an den Regierungsrat abgegeben, so dass die Exekutive das Projekt verabschieden konnte. Im Zusammenhang mit den Massnahmen und dem weiteren Ablauf lässt sich sagen,

dass der Kanton selbstverständlich auf verschiedenen Ebenen arbeiten werde. Jetzt fängt der ganze Analyseprozess in den bestehenden Projektgremien an, in enger Abstimmung mit dem Regierungsrat. Dabei wird u.a. die Frage behandelt, was gesamtkantonal ein Thema ist und was direktionsspezifisch oder tiefer ein Thema ist. Alles wird auf höchster Ebene koordiniert, dafür soll auch die Projektstruktur aufrecht erhalten bleiben. Die Projektgremien werden zuhanden des Regierungsrats Handlungsfelder und entsprechende Massnahmen vorschlagen. Dazu braucht es dann wieder separate Entscheidungen des Regierungsrates. Er entscheidet, wo er Schwerpunkte legen will.

Sandra Strüby-Schaub (SP) dankt für die aufschlussreiche Präsentation. Gibt es zwischen den einzelnen Direktionen grosse Unterschiede? Zweite Frage: Was waren die konkreten Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Adrian Blum erläutert, dass nur zwei Fragen zu diesem Thema gestellt wurden. Zu Unterschieden: Zwischen Direktionen gibt es keine grossen Unterschiede, zu grosse Menge. Aber wertvoll ist die Auswertung auf Ebene Team, dort treten sie stärker hervor.

Andrea Heger (EVP) fragt, wie hoch die MA-Konstanz zwischen 2008 und 2020 sei. Sind die Antworten anders, weil es hohe Fluktuation gab. Und hat der Regierungsrat sich Ziele gesetzt im Vorfeld? Gab es auch offene Fenster für Tipps und eigene Ideen. Und falls ja, wurde das genutzt?

Regierungsrat **Anton Lauber** (CVP) zeigt auf, dass die Fluktuation beim Kanton BL generell sehr tief ist. Zielsetzung der Regierung: Sie wollte einen Überblick über die Handlungsfelder. Keine numerischen Zielwerte. Schlussendlich eher positiv überrascht von den guten Ergebnissen.

Adrian Blum

Ruedi Kurth weist darauf hin, dass die individuellen Rückmeldungen aus Datenschutzgründen nur dem Regierungsrat zur Verfügung gestellt werden

Martin Lüthy

Dieter Epple (SVP) fragt betreffend Struktur: Wie sieht es prozentual aus altersmässig von der MA-Struktur

Martin Lüthy meint, Durchschnittsalter sei über 45 Jahren. In der Tendenz macht es das stabiler, weil man in dieser Alterklasse weniger wechselt.

Sara Fritz (EVP) fragt wegen der Spezifizierung: Wie gross ist der Wunsch der MA, sich zu spezifizieren?

://: Text
